

## PA Anerkennungspreis für Gerhard Lehner

*Der diesjährige „Anerkennungspreis für besondere kulturelle Leistungen“ der Landeshauptstadt Klagenfurt in Höhe von € 5000 geht an den Theaterintendanten, Regisseur, Schauspieler, Sänger und Musiker Gerhard Lehner. Seit 1987 leitet Lehner das klagenfurter ensemble (ke), im Jahre 2010 wurde er zum Leiter der Mittelbühne Theater HALLE 11.*

„Wie spannend und vielseitig Theater sein kann“ sagt Kulturreferentin BGM Dr.<sup>in</sup> Maria-Luise Mathiaschitz anlässlich der Preisverleihung „und wie souverän man mit überschaubarem Budget über Jahrzehnte eine zeitgenössische Kunstinstitution führen kann, zeigt uns Theatermacher Gerhard Lehner. Seit 33 Jahren entwickelt er das *klagenfurter ensemble*, Bespieler der städtischen Mittelbühne Theater HALLE 11, zu einer hochprofessionellen, überregional beachteten Bühne mit einem unkonventionellen Spartenmix typisch „lehner’scher“ Handschrift. Klagenfurt darf stolz sein, ein kritisches Theater dieser Qualität zu haben“.

So heterogen das Repertoire des *klagenfurter ensemble*, welches heuer 40 Jahre alt wurde, und sein breites Spektrum bereits an vielen Spielorten auf die Bühne brachte, so ungewöhnlich ist auch Lehnens Lebensweg. Der 1954 in St. Pölten geborene, ehemalige Solist der Wiener Sängerknaben, zog nach seinen Studienabschlüssen in Betriebswirtschaft und Jus 1979 nach Kärnten. Hier absolvierte er die Schauspielprüfung, genoss eine Gesangsweiterbildung am Mozarteum Salzburg und trat dem damals hochambitionierten Amateurtheater *ke* bei, dessen Führung er 1987 übernahm. Immer auf der Suche nach den großen Fragen in der Kunst und der Ausreizung von Grenzen im Theater, widmet er sich seither mit Professionalität, geschäftlichem Geschick und großem Zuspruch seiner Passion, dem Theater mit all seinen Kommunikationsebenen.

Gegen den Strom schwimmen, um an die Quelle zu kommen, Vorsingen statt Nachsingen, „sich aufführen“, ohne nach dem Publikumsgeschmack zu schießen, zählen zu den Devisen seiner Arbeit. Abseits des Theatermainstreams behauptet sich das *ke* als eine „Arche des kreativen Widerstands im zeit- und vorzeitgeistlichen Kulturfahrwasser“ (*ke*), auch wenn „ihr ja nicht auf dem Samtkissen fixer Subventionen sitzt, sondern die Realisierung jedes Projekts mit der Machete in der Hand immer wieder neu erkämpfen müsst (P. Turrini).

Seit Theatergründung gab es über 150 Eigenproduktionen, 115 davon waren Uraufführungen. Mit ca 120 Aufführungen pro Jahr, rund 150 Gastspielen ua in Kairo, Rom, Dublin, mehreren deutschen Städten und in ganz Österreich verweist das *ke* auf eine stolze Bilanz. „Ich war dabei und bin stolz darauf“, kommentierte Burgtheaterdirektor Martin Kušej.

2019 gab es 5 Produktionen, mit „dem 13. Gesang der Hölle“, einer Paraphrase auf Dante Alighieris Inferno von Peter Wagner, bespielte das *ke* im Rahmen von For Forest das Klagenfurter Stadion.

Der Weg des *ke* ging vom internationalen Sprechtheater und Kammeroperwerk (Achterbusch, Genet, Bernhard, Beckett, Charms, Kafka, Pasolini, Wedekind, Jandl, Franzobel, Glass, Chailly, Hummel uva) immer mehr in Richtung Literatur von Kärntner Theaterautoren (Turrini, Jonke, Kofler, Widner, Handke, Gstättnner, Staudinger, Timber-Trattnig, Wölfl, Hotschnig, Winkler uva). Verwandte Ausdrucksformen wie Tanz, Musik, Performance, Site Specific Theatre, Elektronische Medien oder Film loteten innovative

Kommunikationsstrukturen am Theater aus, womit auch der Wechsel vom herkömmlichen „Geschichtenerzählen“ zum „Geschichtenentstehenlassen“ vollzogen wurde.

„Wir wollen die Welt nicht erklären“ sagt Gerhard Lehner, „wir erkunden sie mit dem von uns entwickelten künstlerisch geprägten Sensorium. Und lassen das Publikum mit möglichst viel eigenem Freiraum daran teilhaben. Zu diesem Zweck verzichten wir auf thematische Vorgaben, verfolgen keinen Bildungsauftrag, kümmern uns wenig um Auslastungszahlen, konzentrieren unsere Kraft lieber auf die jeweils folgende Produktion und bleiben weiterhin neugierig auf die unerhörten Stoffe, die uns die mit großer Sorge beobachtete Entwicklung unserer Gesellschaft an den Theaterstrand spült“.

Gerhard Lehner erhielt 2013 den Würdigungspreis für Darstellende Kunst des Landes Kärnten, ist Mitbegründer der österr. Theater Allianz und seit 2018 Vorsitzender des Fachbeirates für darstellende Kunst im Kärntner Kulturgremium.